



An den Forellenteichen auf dem Hoherodskopf klärte Robert Emmermann die SDW-Wanderguppen über die Flora der Feuchtwiesenlandschaften auf.



Auf dem Petershainer Hof trafen sich nicht nur die Wanderer des SDW-Bezirksverbandes Büdingen und des Ortsverbandes Nidda und Umgebung, sondern auch 40 Waldschützer aus Kassel.

Bilder: dt

Festtermine zum Vereinsjubiläum

ECHZELL (hg). Für das Pfingstwochenende stehen anlässlich des 75jährigen Vereinsjubiläums des Sportvereins 1920 Echzell noch einige Festtermine an.

So beginnt heute um 20 Uhr im Festzelt eine Oldie-Night mit den „Steps“. Die Band spielt Musik aus den „Fifties“ und hat sich in Hessen bereits einen guten Namen gemacht.

Am Sonntag zieht ab 13.30 Uhr der große Festzug durch die Straßen der Gemeinde. Mit dabei sind zahlreiche Kapellen sowie die Abordnungen der örtlichen und der eingeladenen auswärtigen Vereine sowie der Zehnerzug der Licher Brauerei. Am Abend ist Tanzmusik im Festzelt mit dem „Midnight Express“ angesagt. Der „Express“ startet um 20 Uhr.

Ein zünftiger Frühschoppen steht am Montag auf dem Programm. Musikalisch umrahmt wird die Veranstaltung vom beliebten Musikverein Echzell.

50 Waldfreunde nahmen an einer Wanderung teil

Ortsverband Nidda und Bezirksverband Büdingen der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald hatten dazu eingeladen

NIDDA/BÜDINGEN (dt). „Vom Hoherodskopf zum Petershainer Hof“, so lautete die Tourenbeschreibung zu einer herrlichen Wanderung der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW), Bezirksverband Büdingen und Ortsverband Nidda und Umgebung. Bei bestem Wetter wurden auf der Wanderstrecke die Naturschutzgebiete „Forellenteiche“ und das Naturwaldreservat „Niddahänge“ oberhalb von Rudingshain von Robert Emmermann, dem Leiter des Jugendwaldheimes Petershainer Hof, vorgestellt. Zwischendurch gab es immer wieder wunderschöne Panoramablicke über den Vogelsberg.

Rund 50 Waldfreunde aus dem Raum Büdingen, Ranstadt und Nidda starteten mit dem Ziel, etwas mehr über den oberen Vogelsberg zu erfahren, die Landschaft zu genießen und zu wandern. Auf dem Hoherodskopf stießen noch zehn Mitglieder der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald „Vogelsberg“ hinzu.

Bereits auf dem Hoherodskopf wurde bei wunderbarem Panoramablick über die vielgestaltige und reich strukturierte Vogelsberglandschaft gesprochen. Probleme gebe es in zunehmendem Maße bei der Pflege der Wiesen. Die wertvollen Pflan-

zengesellschaften wie Trocken-, Mager- oder Borstgrasrasen gelte es zu erhalten. Aufgrund von Abwanderungen seien Sozialbrachen entstanden, die auch von den verbliebenen Landwirten kaum noch bewältigt werden könnten. Zur Strukturverbesserung der Gastronomie und des Fremdenverkehrs im Vogelsberg müsse noch einiges getan werden. Hier sei das Angebot im Taunus oder der Rhön einfach besser.

Angelangt an den Forellenteichen erläuterte Emmermann die wechselhaft farbenprächtige Flora der Feuchtwiesengesell-

schaften in diesem landschaftlich und ökologisch so reizvollen Naturschutzgebiet.

„Zusammen mit dem angrenzenden Hochmoor und dem in Richtung Rudingshain liegenden Naturwaldreservat sind in den letzten Jahren über 400 Hektar Schutzflächen entstanden“, so Emmermann weiter. Am Rande des in der Kernzone etwa 70 Hektar großen Naturwaldreservates wurde dann über das Für und Wider derartiger Ausweisungen diskutiert. Auf dieser Fläche unterbleibt nämlich seit etwa sieben Jahren jegliche forstliche Nutzung. Damit soll langfristig ein Urwaldcharakter entstehen. Die Entwicklung wird durch Tier- und pflanzensoziologische Untersuchungen der Universitäten Frankfurt und Gießen begleitet und hat schon einige interessante Ergebnisse gebracht.

Ungeteilte Zustimmung fand diese Untersuchung nicht. Während andererseits die Meinung vertreten wurde, daß sich das Land Hessen mit einer Ges-

waldfläche von rund 850 000 Hektar Naturwaldzellen in einer Gesamtgröße von zirka 1 500 Hektar als Beobachtungs- und Entwicklungsfläche leisten müsse.

Nach kurzer Rast führte der Weg vorbei am Segelflugplatz Götzen zum Petershainer Hof, einem ehemaligen, romantisch gelegenen Forsthaus. Heute ist dieses Haus eines von drei hessischen Jugendwaldheimen, die durch die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, unterstützt durch das Land Hessen, betrieben werden. Hier wurde die Wandergruppe noch durch 40 Waldschützer aus Kassel verstärkt. Zufällig hatten die SDWler von der Wanderung der Büdinger und Niddaer erfahren und sich ebenfalls zu einer Fahrt in den Vogelsberg entschlossen.

Wilhelm Stein aus Rudingshain hatte die Kasseler Waldfreunde zur Niddaquelle und zum Hochmoor geführt. Bei backofenfrischen Haseln und Zwiebelkuchen wurde sich zunächst gestärkt, bevor dieser herrliche und informative Tag gemütlich